

# Calwer Wochenblatt

№ 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Wird am Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Wochenschrift herab im Preis und in nächster  
Ausgabe 2 Wk. die Zeit, weiter entfernt 12 Wk.

Dienstag, den 22. März 1898.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10  
ins Land gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Quart. Mk. 1.25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

die unter'm 7. d. M. (Calwer Wochenbl. Nr. 28) ergangene Aufforderung zur Fahndung nach dem vermissten Goldschmied Adam Hoffmann von Pforzheim wird hiemit wieder zurückgenommen.

Calw, den 18. März 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die ihnen zugehenden Losungsscheine den Militärpflichtigen unter Hinweisung auf die jedem Losungsscheine beigebrachte Belehrung auszuweisen.

Vor der Abgabe der Losungsscheine an die Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges 1878 sind zuvor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammtabelle von 1898 einzutragen.

Wenn ein Militärpflichtiger inzwischen in eine andere Gemeinde verzogen ist, so ist die Zustellung durch Vermittlung des betreffenden Schultheißenamts zu bewirken.

Calw, den 19. März 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. März. Der hiesige ev. Kirchengesangsverein, welcher seit seiner Gründung im Jahr 1866 sich die Pflege kirchlicher Musik und die Wiedergabe klassischer Werke angelegen sein läßt und deshalb um das Musikleben und um die Ausschmückung der Gottesdienste sich sehr verdient gemacht hat, veranstaltete heute seine 100. Aufführung mit dem heiligen Oratorium „Der Messias“ von Händel. Da über das großartige und gewaltige Tonwerk des großen Meisters in der vorletzten Nummer dieses Blattes schon das Wesentlichste und Wichtigste mitgeteilt worden ist, so können wir uns über die Ausführung selbst kurz fassen. Für Solisten und Chor ist bei einer so herrlichen und ergreifenden Komposition von selbst der rechte Boden vorhanden, um in geistiger Wechselwirkung die Zuhörer und sich selbst zu erheben, und daß dies in hohem Maße der Fall war, das zeigte die große Aufmerksamkeit, die die ganze Versammlung ergriffen hatte. Zu den Solipartien waren tüchtige Kräfte berufen worden. Die Tenorsoli sang Hr. Viktor Erhardt in Stammheim bei Ludwigsburg, die Bassoli Hr. Präzeptor Isenberg in Biberach, die Sopransoli Fr. Federhaff und die Altoli Frau Schuster in Stuttgart. Die 3 erstgenannten stehen von früheren Aufführungen her in gutem Andenken, während letztere zum ersten Mal hier auftrat. Frau Schuster hat durch den Wohlklang ihrer Stimme und die Innigkeit ihrer Empfindung ihre Aufgabe sehr glücklich gelöst und den besten Eindruck der Zuhörer hervorgerufen. Die Leitung des Chors, der keine leichte Aufgabe zu bewältigen hatte, lag in der Hand von Hr. Buchhändler Friedrich Sundert. Die vom Kirchengesangsverein bei Gottesdiensten und Konzerten schon gesungenen Chöre wie das „Hallelujah!“ und „Hoch ihut euch auf“ brachten eine tüchtige Wirkung hervor. Die Orchesterpartie wurde durch hiesige Musikfreunde und Mitglieder der Kapelle von Musikdirektor Sonntag aus Stuttgart und die Orgelbegleitung durch den Organisten Hr. Heinrich Bincon in exakter Weise durchgeführt. Zu der

Jubelaufführung, die 2 1/2 Stunden in Anspruch nahm, hatten sich auch viele auswärtige Zuhörer eingefunden.

Calw, 21. März. In seiner 100. Aufführung brachte am Abend des gestrigen Sonntags der hiesige evang. Kirchengesangsverein in der Stadtkirche unter Leitung von Herrn Fr. Sundert das Oratorium „Messias“ von G. F. Händel zu Gehör. Er hat damit den Musikfreunden, die sich von hier und auswärts in erfreulicher Anzahl eingefunden hatten, einen dankenswerten Genuß bereitet und das erste Hundert seiner Aufführungen in rühmlicher Weise abgeschlossen. Die Solopartien waren bewährten Händen anvertraut und erfreuten sich einer sicheren und verständnisvollen Wiedergabe durch Frn. A. Federhaff und Frau C. Schuster aus Stuttgart, Herrn Viktor Erhardt und Herrn Präzeptor Isenberg. Chor, Orchester und Orgelbegleitung thaten unter Leitung des Dirigenten ihr Bestes, um den Solisten gerecht zu werden; vielleicht hätten dann und wann Orchester und Orgel etwas mehr zurückhalten dürfen. Mögen im neuen Hundert der Aufführungen Dirigent und Chor nicht ermüden in treuer Pflege unserer klassischen kirchlichen Musik!

Calw, 21. März. Am gestrigen Sonntag fand die Generalversammlung der Spar- und Vorsparbank Calw im Dreißigen Saale statt. Nach der Eröffnung der ziemlich schwach besuchten Versammlung durch den Direktor, Hr. C. A. Bub, erstattete der Kassier, Hr. Emil Georgii den sehr eingehenden Rechenschaftsbericht. Aus demselben konnten die Genossenschaftler mit großer Befriedigung entnehmen, daß das Geschäft auch im letzten Jahre sich wesentlich gehoben hat, daß die Bank sehr umsichtig und mit großer Vorsicht geleitet wird und Verluste daher auch im letzten Jahre nicht zu erleiden hatte. Die Zahl der Mitglieder hat wiederum um 20 zugenommen und beträgt nun 796. Der Kassenschlag hat sich von 3505000 M im Vorjahre auf 3555202 M gehoben, die Sparlagen erreichten bei 57131 M Einlagen und 66,416 M Rückzahlungen die Höhe von 232186 M, die zu 3 1/2 % verzinst werden. Mit Rücksicht auf das große eigene Betriebskapital der Bank und die geringe Verzinsung der beim Bankier anzulegenden überflüssigen Gelder, wurden im letzten Jahre sämtliche Einlagen in der Sparkasse über 2000 M gekündigt und nur die Rückzahlungen auf die vielen, dem Handwerker- und Arbeiterstand angehörigen Einleger, hat die Bankleitung veranlaßt, vom Kündigungsrecht keinen weitergehenden Gebrauch zu machen. Im Interesse der Handwerker und Geschäftsleute würde es liegen, wenn solche mehr als früher dem Conto-Correntverkehr mit einer der hies. Banken sich zuwenden, die nachweisbar billiger arbeiten, als z. B. die Stuttgarter Banken. Von dem erzielten Reingewinn von 13181 M 2 S wurden durch Beschluß der Generalversammlung auf das dividendberechtigende Einlagekapital vor 195595 M 5 1/2 % als Dividende verteilt, dem Reservefond 1622 M gutgeschrieben, der sich dadurch auf den Betrag 53500 M gleich 23,8 % des gesamten Geschäftsguthabens der Genossen erhöht, und der Rest von 816 M 47 S auf neue Rechnung vorgetragen, auch wurde die Zuwendung von 100 M an die Hagelbeschädigten des Landes einstimmig genehmigt. Jedem erschienenen Mitgliede wurde ein gedrucktes Exemplar des Rechenschaftsberichts, wie dies seit Jahren üblich ist, eingehändigt. Von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Hr. Emil Staudenmeyer, wurde der Bericht des Verbandsrevisors über die im Noobr. v. J. vorgenommene Revision der Bank

verlesen. Dieser Bericht bezeichnet das Ergebnis der Revision als „sehr günstig“, insbesondere wird neben der wohlgeordneten Buchführung, die Höhe der Reserven und des eigenen Betriebskapitals der Bank 268689 M, oder 47 % des gesamten Betriebskapitals, als besonders günstig hervorgehoben. Der von den württ. Genossenschaftsbanken neu zu gründenden Zentralkasse, die zunächst von der Gewerbebank in Ulm verwaltet wird, wurde nach einem Referat des Hr. Emil Staudenmeyer und einem Vorschlag des Hr. Handelskassendirektors Spöhrer entsprechend, beschlossen, mit vorerst 8 Anteilen beizutreten. Die statutenmäßig aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Bühner, Spöhrer und Staudenmeyer wurden in geheimer Abstimmung nahezu wiedergewählt.

Calw, 21. März. Am gestrigen Sonntag hielt der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz im bad. Hof. seine erste Monatsversammlung seit seiner Gründung ab. Dieselbe war im Verhältnis zur Mitgliederzahl des Vereins gut besucht. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die Mitteilung der Bestimmungen über den Bruteierverkauf aus dem vom Verein angeschafften Zuchtstamm schwarzer Minorahühner. Aus diesen Bestimmungen sei hervorgehoben, daß Bruteier in erster Linie an Mitglieder des Vereins abzugeben sind und zwar zu ermäßigtem Preise von 10 S pr. Stück, während Nichtmitglieder 20 S pr. Stück zu bezahlen haben. Bei den großen Anschaffungskosten des Zuchtstammes (5 Hühner und 1 Hahn zu ca. 40 M) ist der für die Bruteier angelegte Preis als niedrig anzusehen; von einem Teil der Anwesenden wurde denn auch sofort eine große Zahl Eier bestellt. Zukünftige Bestellungen auf Bruteier sollen nur beim Schriftführer des Vereins, C. Störr, gemacht werden. Der zweite Punkt betraf „Belehrung über das Brutgeschäft“. Ueber denselben sprach Vorstand Raurer. Als beste Zeit zur Geflügelzucht gelte das Frühjahr, da dann die Tiere bis zum Herbst schon so erstarbt sind, daß ihnen die rauhe Witterung nichts mehr schaden kann und man im Herbst auch schon mit Eiern erfreut werde, während im Sommer ausgebrütete Hühner schwach in den Winter kommen und erst im Frühjahr anfangen zu legen. Als geeignetste Legehühner seien zu empfehlen schwarze Minoras und Italiener, sowie Kreuzungen von solchen, als Fleisch- und Legehühner Langshans. Cochins und Brahmas seien hauptsächlich als Bruteierhühner zu betrachten. Sodann sprach Hr. Raurer noch über die Anlegung des Brutnestes und die Küdenaufzucht. Seine von Sachkenntnis zeugenden Ausführungen fanden dankbare Aufnahme. Als dritter Punkt stand auf der Tagesordnung die Verteilung von Nistkästchen. Der Verein hat 25 Nistkästchen für Meisen angeschafft, welche in der Weise verteilt wurden, daß den auswärtigen Mitgliedern je 1 solches zugeteilt, und der Rest unter hiesigen Mitgliedern, welche Gartenbesitzer sind, ausgelost wurde. Als Beweis, welches Interesse dem Verein entgegengebracht wird, ist anzuführen, daß sich derselbe in dem kurzen Zeitraum seines Bestehens um 20 Mitglieder vermehrt hat. Auch hat ein Mitglied (C. Störr) bereits einen II. Preis für ausgestellte Langshans in Oberndorf erhalten. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß auf Anregung seitens eines Mitglieds im Herbst die Errichtung einer Eierfammel- und Verkaufsstelle geplant ist.

Stuttgart, 21. März. Die Prinzessin Pauline von Württemberg hat sich gestern mit dem Erbprinzen Friedrich von Wied, Offizier im 3. preussischen Garde-Mannregiment, verlobt.



Stuttgart, 18. März. (Württ. Landtag.) Tagesordnung Fortschg. des Verfassungsgesetzes. Ministerpräsident v. Mittnacht wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Hr. v. Gey, die sich gegen das Proportionalwahlssystem richteten und betont, daß die heute von der deutschen Partei bekämpfte Vorlage früher von ihr selbst verlangt worden sei. Die Warnung der Deutschen Partei gegenüber der Regierung sich den nachfolgenden Forderungen der Volkspartei gegenüber weniger nachgiebig zu erweisen sei überflüssig, da die Regierung sich von selbst allen Bestrebungen widersetzen werde, die das konf. Gegengewicht der ersten Kammer verschwinden machen wollen. Der Redner hebt dann in längeren Ausführungen die Vorzüge des Proportionalwahlsystems hervor und bittet zum Schluß den Antrag des Abg. v. Gey abzulehnen. Abg. Frh. v. Herman kündigt dem Minister seine Gefolgschaft auf und erklärt die conf. Elemente der Abgeordnetenkammer würden dem Proportionalwahlsystem nicht zustimmen. Abg. Nieder (Str.) steht auf dem Boden der Reg.-Vorlage mit samt seinen politischen Freunden und bittet, nachdem er den Antrag von Gey abfällig beurteilt, das Haus, das am 6. März 1895 gegebene Wort voll und ganz einzulösen und dadurch einen festen Grundstein zu setzen in dem Verfassungswerk, welches es schaffen wolle. Abg. v. Sachs (D. P.) greift auf die gestrigen Ausführungen des Ministerpräsidenten zurück. Er habe aus der Rede des M.-Präs. vom 2. Dez. 1897 thatsächlich einen Angriff auf die deutsche Partei herausgelesen, verurteile aber die Angriffe, die daraufhin auf den Minist.-Präs. gemacht worden seien. Ansichtänderungen kämen bei allen Parteien vor. Man möge also mit den Vorwürfen gegenüber der deutsch. Partei vorsichtiger sein. Redner spricht dann in längerer Ausführung gegen das Proportionalwahlsystem. Abg. Egger (Str.) tritt dafür ein, daß die Stadt Ravensburg einen eigenen Abg. erhalte. Abg. Rembold (Str.) verwirft den Antrag des Abg. v. Gey und bemerkt dem Abg. v. Herman gegenüber, daß auch nach dem Ausscheiden der Privilegierten das conf. Element in der Kammer vertreten sei. Prälat v. Weitzrecht erklärt ebenso gut Vertreter des Landes und des Volkes zu sein wie die gewählten Abgeordneten, er werde seinen Posten nur gezwungen nicht aber freiwillig verlassen. Abg. Hausmann-Baltingen (B. P.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Vorredners und weist nach aus dem Programm aller Parteien, daß die Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer ein allg. Volkswunsch sei. Er polemisiert dann gegen Abg. Herman und v. Gey, und v. Sachs und sagt zum Schluß, wenn die deutsche Partei die Revision scheitern ließe, so würde man im Lande draußen sagen: die Deutschpartei sei trotz ihres Programms keine wahren Revisionsfreunde. Frh. v. Böllwarth erklärt sich gegen die Revision, ebenso der Abg. v. Gey, während Storz (B. P.) Schrempf (Conf.) Cloß (Soz.) sich gegen die RegierungsVorlage erklären. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird zur Abstimmung geschritten. Die Absätze des § 133: (die zweite Kammer ist zusammengesetzt): „aus je einem gewählten Abgeordneten eines jeden Oberamtsbezirks wird einstimmig angenommen. Der Antrag Gey wird mit 16 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die deutsche Partei und mehrere Prälaten und Ritter. Absatz 2 des Kommissionsantrages „aus 3 gewählten Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einem gewählten Abg. der Städte Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Heilbronn, Ulm und Reutlingen“ wird mit großer Mehrheit angenommen. Absatz 3: „aus 21 weiteren in den 4 Kreisen des Königreichs nach dem Grundsatz der Listen und der Verhältniswahl gewählten Abgg. von denen 7 auf den Neckarkreis, je 5 auf den Schwarzwald- und Donaukreis und 4 auf den Jagstkreis entfallen“ mit 52 gegen 34 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die deutsche Partei und sämtliche Privilegierten. Der ganze Artikel wird mit 54 gegen 29 Stimmen angenommen, dagegen stimmte die deutsche Partei und die Privilegierten.

Seislingen, 18. März. Vor einigen Jahren erhielt, dem alten Reichskanzler zu Ehren, ein weithin sichtbarer Felsen unserer Umgebung den Namen „Bismarckfelsen“, und aus Beiträgen patriotischer Männer wurde auf demselben eine hohe, eiserne Fahnenstange errichtet, an welcher an patriotischen Festtagen die deutsche Flagge aufgezogen wird. Seit heute aber weht eine mächtige rote Fahne vom Bismarckfelsen herab, welche jedoch von hiesigen Sozialdemokraten zu Ehren der Märzgefallenen angebracht wurde.

Berlin, 18. März. Der Reichstag fuhr heute mit der Beratung der Militärstrafprozessreform fort. Man steht noch bei dem § 172 (betr. vorläufige Festnahme von Offizieren). Bald nach Beginn der Sitzung ergriff Bebel das Wort und lenkte den Strom seiner Rede von dem § 172 ab auf den 18. März, den Gedenktag der Berliner Revolution. Daß

die Sozialdemokraten eine Demonstration im Reichstag planten, erhellt auch daraus, daß sie auf Liebknechts Platz einen Kranz mit roten Blumen und Schleifen gelegt hatten. Liebknecht selbst, der heute aus dem Gefängnis zurückkehrte, wurde bei seinem Erscheinen von seinen Parteigenossen und vielen Abgeordneten der Linken lebhaft begrüßt. Bebel begann damit, auszuführen, man solle die Privilegien der Offiziere, die ohnehin eine Ausnahmestellung haben, nicht auch noch vermehren. Vor 50 Jahren habe das Volk um Recht und Freiheit gekämpft, die der Reichstag heute verteidigen müsse, sonst sei er zu bedauern. Preuß. Kriegsminister v. Gölter: Er halte die Ereignisse von 1848 für eines der traurigsten Blätter der preussischen Geschichte. Jedermann müsse eine Ehre haben, auch der Offizier; sonst könne er nicht leisten, was von ihm verlangt werde. Wir sind stolz darauf, denselben Rock zu tragen, den der König von Preußen trägt, des Königs Rock. Daß ein Offizier nach einer begangenen That flüchtig gegangen, sei noch niemals vorgekommen. v. Puttkamer (konf.): Er weise die Behauptung Bebel's. Das Junkertum sei an der Revolution von 1848 schuld, zurück. Das Volk sei damals von ausländischem Gesindel verführt worden. Mundel (freis. Volkspartei): Es achte die Offiziere hoch. Aber je höher ihr Stand sei, desto leichter werden sie auf solche Vorrechte verzichten können. Dem Kriegsminister bemerke er, daß von 1848 an die konstitutionelle Aera datiere, aus der sich das deutsche Reich entwickelt habe. Die Leute, die damals stritten, haben nach ihrem Glauben für eine gute Sache gekämpft. Der 18. März ist ein Gedenktag für Deutschland und Preußen, an den wir mit Erhebung zurückdenken. (Beifall links, Zwischen rechts.) Präsident Frh. v. Buol: Ich wollte der Erwähnung des heutigen Tages nicht entgegen treten. Ich bitte aber die folgenden Redner, diese nicht zur Hauptsache werden zu lassen. Frh. v. Langen (konf.): Die Unterscheidung zwischen Offizieren, Junkern und Volk ist willkürlich. Gewiß war ein Teil der Revolutionäre von nationalen Ideen erfüllt, aber 1848 wurde das deutsche Reich nicht gemacht. Frh. v. Stumm (Rp): Die Auffassung Mundel's ist eine Geschichtsfälschung. Die preussische Verfassung ist ein freies Geschenk des Königs, die Reichsverfassung ein freies Geschenk der deutschen Fürsten. (Sehr richtig! rechts; Unruhe links.) Wir empfinden für die damalige Straßenkämpfe, bei denen feige Morde vorgekommen sind, nur ein Gefühl der tiefsten Scham. (Bravo! rechts; Unruhe links, Lärm bei den Sozialdemokraten.) Bebel (freis. Volksp.) Nicht ein Geschenk des Fürsten ist die Verfassung, sondern eine Folge der französischen Revolution. (Widerspruch und Gelächter rechts) Bebel (Soz.): Was heute hier gesprochen wurde, wird im deutschen Volke noch lange nachklingen. Das sog. Gesindel auf den Barricaden (Sehr richtig! rechts), das Gesindel soll Ihnen nachgetragen werden. (Lärm rechts) Es ist eine Insanität, die Kämpfer von 1848 so zu nennen. (Fürchtbarer Lärm rechts; Rufe: Zur Ordnung.) — Prälat v. Buol ruft den Redner zur Ordnung. Bebel (fährt fort): Wenn die Kämpfer von 1848 ihr Ziel erreicht hätten, so wäre der Krieg von 1870/71 nicht nötig gewesen. (Gelächter und großer Lärm rechts.) Redner spricht in großer Erregung weiter. Der Präsident läutet wiederholt mit der Glocke und bittet zur Sache zu sprechen. (Im ganzen Saale herrscht große Unruhe.) Bebel: Ich nehme nichts zurück von dem, was ich gesagt. Der König ist 1848 bereits unfähig gewesen. Es giebt viele, die feinerzeit auf Seiten der Revolution standen, auch der damalige Kommunist und Atheist und jetzt so angebetete Minister v. Miquel. (Fürchtbarer Lärm rechts; Rufe: Zur Ordnung! Psst Teufel!) Der Präsident ruft den Redner zur Sache. Bebel: Ich erinnere an noch mehrere andere, die heute auf den Bänken der Nationalliberalen sitzen. (Unruhe.) Wenn alles, was damals versprochen worden, erfüllt worden wäre, so wäre kein Bismarck nötig gewesen. Aber der König hatte sein Volk verraten! (Fürchtbarer Lärm rechts. Große Unruhe im ganzen Hause. Glocke des Präsidenten.) — Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung und zur Sache. v. Puttkamer (konf.): Wenn man die Leidenschaft des Vorredners gehört und gesehen hat, so sieht man vor dem Eindruck, als ob er jederzeit bei Gelegenheit eine neue Revolution machen würde. (Sehr richtig!) Bebel hat sich einer Fälschung meiner Worte schuldig gemacht. Ich habe von ausländischem Gesindel gesprochen, das unser braves Volk verführt hat. (Lachen links.) Die Revolution hat sich als unfähig erwiesen. Was Herr v. Miquel als Student gethan hat, ist seine Sache. Seine jetzige Thätigkeit verdient alle Anerkennung. Wenn Herr Bebel die Märzkämpfer verherrlicht, so wollen wir der braven Soldaten gedenken die ihrem König treu gefallen sind. (Bravo! rechts.) Die großen Ereignisse nach 1848 verdanken wir dem Zusammengehen von Fürst, Volk und Herr. (Sehr richtig! rechts.) Kropatschek (konf.) Etwas ähnliches von

hagerfüllter Wildheit habe ich noch nie hier im Hause gehört. Das soll Herr Bebel heute Abend in seinen Versammlungen machen. Der 18. März 1848 hat uns eine königstreue Armee gebracht, der wir 1870 verdanken und der wir heute danken wollen. Bebel: Die Mitglieder des Nationalvereins, die auf den Errungenschaften von 1848 stehen, schweigen heute. v. Bennigsen meldet sich zum Wort. (Bewegung.) Bebel: Wenn 1866 mit dem Gottesgnadentum aufgeräumt wurde durch den König von Preußen, so wird auch das Volk das Recht haben, eines Tages mit dem Gottesgnadentum aufzuräumen. (Großer Lärm rechts. Rufe: „zur Ordnung!“) v. Bennigsen: Die Sozialdemokraten werfen alle bürgerlichen Parteien in eine Kasse zusammen. Ich fühle keine große Veranlassung, mich an dieser leidenschaftlichen Erörterung zu beteiligen, aber ich bin provoziert worden. Zweifellos ist 1848 ein großer Teil des alten Europa zu Grabe getragen worden. Am 18. März erlitt das Königtum eine Niederlage, nicht militärisch, aber politisch. Für die weitere Entwicklung der deutschen Dinge hat jedoch der 18. März ganz geringe Bedeutung. Von Bedeutung war nur das Parlament in Frankfurt. (Widerspruch und Unruhe links.) Die Bewegung im Jahre 1848 hatte freilich eine große Bedeutung, fand aber ihren letzten Abschluß 1870. Die Berliner Straßenkämpfe haben wenig Einfluß gehabt. Welche Rolle hat damals unser späterer großer Kaiser spielen müssen? (Beifall rechts.) Und wer hat Deutschland gründen helfen? Das war der Junker Bismarck. (Beifall rechts.) Die Straßenkämpfe waren nur eine Episode. Eine ähnlich leidenschaftliche und gehässige Rede wie die des Herrn Bebel haben wir hier noch nicht gehört. Demgegenüber mußte ich meinen und meiner Freunde Standpunkt präzisieren. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) verliest eine Reihe Namen von Juden, die an den Straßenkämpfen beteiligt gewesen seien. (Große Heiterkeit.) Der Präsident bittet zur Sache zu sprechen. Bebel (Soz.) wendet sich nochmals gegen v. Bennigsen und will aus dem Tagebuch Kaiser Friedrich's beweisen, daß Kaiser Wilhelm I. mit dem deutschen Kaisertum nicht einverstanden gewesen sei. Die Diskussion wird geschlossen. Es folgen unangenehme persönliche Bemerkungen. Die Kommissionsfassung zu § 172 wird angenommen. Die folgenden Paragraphen bis 232 werden nach Ablehnung mehrerer sozialdemokratischer Anträge und unerheblicher Debatte angenommen.

**Landw. Bezirksverein.**

Am Freitag 25. März nachm. 2 Uhr wird Herr Hofgärtner Hering von Stuttgart einen Vortrag über **Baumschnitt** mit praktischen Demonstrationen im Garten von Herrn Buchhändler **Gundert** hier, am Fußweg nach Neuhengstett unterhalb dem Bahndamm gelegen, halten. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Um den Weg nach dem Garten zu zeigen, wird am Adler beim Eisenbahndurchlaß Radträger **Rehm** aufgestellt sein.

Calw, den 18. März 1898.  
Der Vorstand.  
Oberamtmann Volter.

**Landw. Consum-Verein Calw.**

Eingetr. Gen. m. unbefr. Haftpflicht.  
Die alljährliche **Generalversammlung** findet am Freitag, den 25. März (Feiertag Maria Verkünd.) **vormittags 10 Uhr** bei Bierbrauer **Dreiß** statt.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschaftsbericht.
  2. Revisionsbericht.
  3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  4. Etwasige Anträge von Mitgliedern.
- Der Rechnungs-Abschluß liegt zur Einsicht der Mitglieder beim Vorstand auf.  
Calw, 15. März 1898.

**Der Vorstand:**

L. Dingler  
Schullehrer Gärtner  
Schultheiß Hanselmann.

\*) Nicht nachm., wie in der ersten Anzeige bemerkt.

**Reklameteil.**

**Henneberg-Seide** nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen. — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Privats- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. l. H.), Zürich.



**Amtliche Bekanntmachungen.**

Simmozheim.

**Holz-Verkäufe**

aus dem Gemeindefeld „König“ und „Eulert“ am  
**Donnerstag, den 24. März 1898,**  
von vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an,

- 53 Stk. Rotforst mit 44 Fm.,
- 27 „ Eichen mit 8 Fm.,
- 31 „ Weisstannen mit 12 Fm.,
- 210 „ Kottannen (worunter Bauholz V. Cl. in Loosen, mit zus. 120 Fm.

von nachmittags 2 Uhr an:

- 5 Am. buchene, 6 Am. eichene und 72 Am. Nadelholzschleifer,
- 490 St. Laubholz, 2945 Nadelholzschleifer.

Zusammenkunft vor- und nachmittags im Ort vor dem Rathaus.

Aus dem Gerechtigkeitsswald am

**Freitag, den 25. März 1898,**

von vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an:

- 424 Kottannen, 22 Weisstannen- und 34 Forststämme mit zus. 590 Fm.,

am

**Samstag, den 26. März 1898,**

von vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an:

- 3 Stangen von über 13 m Länge,
- 36 „ „ 11-13 „ „
- 46 „ „ 9-11 „ „
- 635 „ „ 7-9 „ „
- 1180 „ „ 5-7 „ „
- 1910 „ „ 3-5 „ „
- 79 Am. Nadelholzschleifer,
- 370 Nadelkreidwellen.

Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.

Zusammenkunft am 25. und 26. beim Hof Georgenau.

**Gemeinderat.**

Vorstand: Hilligardt.

**Aufforderung.**

Nach der Lokalfeuerlöschordnung § 3 sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis 50. Lebensjahre, soweit sie nicht eine Ausnahmeberechtigung nachweisen, verpflichtet, entweder der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, oder eine Abgabe von 2-10 M zu bezahlen.

Feuerwehrrpflichtige Einwohner, welche nicht bis zum 1. April d. J. der Feuerwehr beitreten, sind von diesem Tage an verpflichtet, die ihnen angelegt werdende Abgabe zu entrichten.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Dennjacht.

Bei der Gemeindepflege sind bis 1. April

**2800. Mark**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege wird am Freitag, den 25. d. M., nachmittags 1 Uhr, gegen sofortige Barzahlung

**eine Nähmaschine**

(zum Treten) versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

**Privat-Anzeigen.**

**Anzeige.**

Ich teile hiedurch mit, daß ich den Herrn Traugott Schweizer, Kaufmann in Calw, mit dem Einzug meiner Ausstände

beauftragt habe, und bitte ich, die Zahlungen in Wälden an diesen zu leisten.

Friedr. Müller a. Markt.  
Gust. Erbe.

**Schmalz,**

garantiert rein, offen und in Kübeln von 20 und 50 Pfd., empfiehlt billigt

A. Schauffler,  
Badgasse.

**Café.**

Außer meinen feinen Sorten empfehle ich als sehr billig zwei reich meckende blaue Cafés, zu 1 M und 1.20 M pr. Pfund.

Emil Georgii.

Junges fettes

**Sammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

**Mostbereitung.**

Vorzügliche Corinthen und Rosinen, sowie getrocknete Mostäpfel empfiehlt billigt

D. Herion.

**Zur Saat**

empfehle ich:

- Sommerweizen,
- Hafer,
- Gerste,
- Wicken (Königsberger),
- Pferdezahnmals,
- Erbsen und Linsen,

in schöner, keimfähiger Ware.

Georg Jung.

Meine seither von Herrn Wurster bewohnte

**Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern mit Glasabfluß, Rapdtkammer, Küche, besonderem Keller, Waschlüche mit Badeinrichtung, habe ich auf 1. Juli an eine geordnete Familie zu vermieten. Das Haus wurde vor 7 Jahren neu erbaut und entspricht deshalb die Wohnung vollkommen den heutigen Ansprüchen.

Georg Wadenhuth.

Ein freundliches

**Logis**

mit 3 Zimmern ist auf 1. Juli zu vermieten.

Wo, sagt die Reb. d. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

**Karl August**

heute früh 2 Uhr im Alter von 18 Jahren durch einen sanften Tod von seinem langen schweren Leiden erlöst worden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**M. Maier, Tierarzts Witwe,**

mit ihren Kindern:

**Anna, Fritz, Ernst.**

Calw,

den 21. März 1898.

Giengen a. Br.,

Calw.

**Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Christine Deuschle geb. Kech**

heute morgen um 7 Uhr von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

**Ch. Fr. Deuschle.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 Uhr statt.

Calw.

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters

**E. Stikel, K. Oberförster a. D.,**

in so reichem Maße erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Otto Stikel, Kaufmann.**

**Gesangbücher**

in großer Auswahl bei

Emil Georgii.

**Kalkwerk Richen**

(Bahnhofstation Eppingen)

empfehlen:

**Dünger-Kalk,**

gemahlen und in Stücken,

**Baukalk (Schwarzfalk),**

feingemahlen, Stückkalk, Kalkcement

in vorzüglichster Qualität und in jedem Quantum zu billigen Preisen.

**Gerber & Wiessner.**

**F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,**

Brettenerstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in

Vitupine und Nordischen Fußbodenriemen, sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.



# Spar- und Vorschufsbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.  
— Gegründet 23. April 1862. —

## Rechenschaftsbericht vom Jahre 1897.

36. Geschäftsjahr.

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1896 . . . 776,  
neu eingetreten . . . . . 60,  
836.

Ausgetreten: freiwillig . . . 10,  
durch Tod . . . 16,  
durch Ausschluß . . . 14, . . . 40,

Stand am 31. Dezember 1897 . . . . . 796.

Vorschüsse wurden gegeben und zurückbezahlt:

a) gegen Schuldscheine . . . M 2545 353. 70,  
b) in laufender Rechnung . . . 558 676. 81.

M 3 104 030. 51.

Der Kassenumschlag beträgt:

Einnahmen . . . . . M 1 773 146. 91,  
Ausgaben . . . . . 1 782 055. 12.

M 3 555 202. 03.

Von dem Reingewinn von M. 13 181. 02 erhielten die Genossen aus der dividendenberechtigten Einlage von M 195 595. 84 eine Dividende von 5 1/2 % mit M 10 742. 55; dem Reserve-Conto wurden M 622. — gutgeschrieben, der sich dadurch auf M 49 000. — erhöht; in den Spezial-Reservefond wurden M 1000. — gelegt, wodurch sich derselbe auf M 4 500. — erhöht, restliche M 816. 47 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

### Vermögensstand.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto . . . . .	M 17 637. 22.	Einlagen-Conto . . . . .	M 224 781. 39.
Wechsel-Conto . . . . .	4 841. 96.	Reserve-Conto . . . . .	49 000. —
Effekten-Conto . . . . .	54 947. 50.	Spezial-Reserve-Conto . . . . .	4 500. —
Mobilien-Conto . . . . .	400. —	Creditoren-Conto . . . . .	81 109. 78.
Falasso-Conto . . . . .	8 929. 26.	Sparkasten-Conto . . . . .	232 186. 29.
Conto-Corrent-Conto . . . . .	195 449. 62.	Conto-Corrent-Conto . . . . .	15 669. 30.
Vorschuf-Conto . . . . .	333 561. 30.	Genossenschaftsbank . . . . .	12 787. 05.
Debitoren-Conto . . . . .	5 083. 42.	Gewinn-Vortrag . . . . .	816. 47.
	M 620 850. 28.		M 620 850. 28.

Der Vorstand:

E. A. Bub, Direktor.  
Emil Georgii, Cassier.  
Trangott Schweizer, Kontrolleur.

Der Aufsichtsrat:

Emil Standenmeyer, Vorsitzender.  
Louis Bühner.  
Eugen Dreih.  
Gust. Schlatterer.  
Carl Spöhrer.  
Herm. Wagner.

Zu

## Konfirmationsgeschenken

empfehle ich

Schreibmappen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Briefstaschen, Notes, Portemonnaies, Papier-Ausstattungen, Monogramm-Papiere, Vergiftmeinnähte,		Postkarten-Albums, Photographie-, Poesie- und Schreibalben, Glas-Photographien, Ansichten aus Württemberg und Baden, Photographie- Rahmen und -Ständer, Gedicht- und Tagebücher.
---	---	--

**Emil Georgii.**

## Otto Erb's Osterfahrten nach Italien.

6tägige Fahrt nach dem Rigi, Vierwaldstätter-, Como- und Langensee, Lugano und Salvatore, Mailand und seinen Sehenswürdigkeiten. Preis der ganzen hochinteressanten Fahrt, Prima-Verpflegung, Eintritts- und Trinkgelder etc. inbegriffen II. Klasse nur 110 M., III. Klasse nur 90 M.

10tägige Fahrt wie die obige, mit Verlängerung nach Turin (Italienische Landesausstellung) und Genua (Großartige Hafenstadt), II. Klasse nur 190 M., III. Klasse nur 160 M.

Prospecte dieser Fahrten und Generalprospecte aller im Jahre 1898 stattfindenden Otto Erb'schen Fahrten nach Italien, der Südschweiz, dem Berner Oberland, der Riviera, den bayerischen Königsschlössern, dem Salzammergut und Wien, dem Orient etc. sind gegen Einsendung von 10 Pf. in Postmarkte franko von der Druckerei des „Calwer Wochenblatt“ zu beziehen. Ebenfallselbst werden auch Biletkarten abgegeben.

Druck und Verlag der A. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Würzbach.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag, den 24. März, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst ein.

**Friedr. Hölzle,**  
Schuhmacher,  
**Dorothea Greule**  
von Breitenberg.

## Zur Saat

empfehle ich:

**Rothlee,**  
**ewigen Klee,**  
**echten Bögäer Leinsamen,**  
**Spörgel,**  
**Königsberger Saatwicken,**  
**Pferdezahnmals,**  
**Grassamen**  
(Horlacher'sche Mischung)  
in preiswerter Ware

**Emil Georgii.**

## Kragen, Manchetten, Vorhemden,

in Stoff, Gummi und Papier,  
**Shlipse, Cravatten,**  
**Hosenträger und Geldtäschchen**  
empfehle bestens

**A. Schausler.**

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.  
In stets frischer Fällung zu haben bei  
J. N. Demmler, Konditor und  
A. Haager, Konditor in Calw.

## Mit Gußeisen,

Ofen- und Maschinenguß,  
kaufen stets zu höchsten Preisen

**Gebrüder Benckiser,**  
Eisenwerke,  
Pforzheim.

## Ia. Mostrosinen

empfehle zu dem billigen Preise von  
**Mt. 17** per Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt.**

### Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover, Kallenhofstr. 3.



## Gentner's Wichse

in roten Dosen  
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen  
prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten  
**Carl Gentner in Göppingen.**

### Gehingen.

Die von mir ausgesprochene Verächtigung des Balbschützen Schneiders hier nehme ich als unwahr zurück.

**Johann Scheurenbrand.**

## Gesangbücher

in allen Preislagen und reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Fr. Hänfler**  
Buch- und Papierhandlung.

Calw.

Das von Witwe Röhm seither innegehabte

## Lumpen- und Beinergeschäft

werde ich künftig weiterführen und bitte ich um gütige Zuwendungen.

**Friedr. Schiele,**  
Lederstraße 168.

## Sitzbadwanne,

wenig gebraucht, verkauft im Auftrag

**C. Feldweg.**

Ein kleines

## Logis

ist auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## Sattlerlehrling

gesucht.  
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

**A. Haußer, Sattler.**

## Bäcker gesucht.

Einen jüngeren Bäckergehilfen sucht

**G. Pfau.**

Einen ordentlichen, gut erzogenen

## Jungen

nimmt in die Lehre

**Jourdan, Metzger.**

Salmbach.

Ein jüngerer

## Schmiedegeselle

findet sofort dauernde Arbeit. Auch nehme ich einen kräftigen

## Jungen

unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

**Christian Barth,**  
Schmiedemeister.

Alzenberg.

Nächsten Donnerstag abends 6 Uhr verkauft

## reine Milchschweine

**Michael Frommer.**

Weltenchwann.

Einen sehr schönen

## Farren

(Simmthalen), Hellgelbscheck, 1 1/2 Jahre alt (Klasse I., für guten Sprung garantiert), steht dem Verkauf aus

**Ronnenmann, Farrenhalter.**

